

Nummer

**283**

# BRIEF AUS Lobetal

Februar – April 2025

**Geistliches Wort**

»Prüft alles«

**Begegnung**

Mit Jörn Fangmann

**Thema**

Gedenken





## Lobetal Termine

# 2025

- |                             |   |
|-----------------------------|---|
| <b>01. April</b>            | Infotag der Ausbildungsstätten  |
| <b>30. April bis 4. Mai</b> | Lobetal auf dem Kirchentag  |
| <b>14. Juni</b>             | Jubiläums-Konzert des „Jazzchor Celle“ und der Band „Marlengo“ in der Kirche „Zum Guten Hirten“ |
| <b>21. bis 22. Juni</b>     | Jahresfest auf der Festwiese  |
| <b>07. September</b>        | Jahres- und Erntedankfest in Stübeckshorn   |
| <b>28. November</b>         | Adventsmarkt in Celle   |
| <b>30. November</b>         | Adventsmarkt in Stübeckshorn  |



**Die Kirchenmäuse**  
**IT'S NOW OR NEVER**  
SA. 8.02.2025 - 20 UHR    SA. 15.02.2025 - 20 UHR  
SO. 9.02.2025 - 16 UHR    SO. 16.02.2025 - 16 UHR  
AULA DER LOBETALARBEIT  
FUHRBERGER STR. 219 IN CELLE - WIETZENBRUCH

**VORVERKAUF 12 EURO  
ABENDKASSE 14 EURO**

**KARTENVORVERKAUF AB 11.12.2024**  
BEI BÄCKEREI MISCH IN GROSS HEHLEN, IM PFARRBÜRO GROSS HEHLEN TEL. 05141-51540,  
ONLINE UNTER [WWW.KIRCHENMAEUSE-CELLE.DE](http://WWW.KIRCHENMAEUSE-CELLE.DE) ODER AN DER ABENDKASSE.

## Editorial von Markus Weyel



### Liebe Leserin, lieber Leser,

am 25. Januar haben wir in der Celler Stadtkirche der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Die vielen Reaktionen im Anschluss an diesen Gottesdienst haben gezeigt, wie wichtig es ist, sich der Geschichte zu stellen, Verantwortung für heute zu übernehmen und die Stimme zu erheben, wenn menschliches Leben erneut infrage gestellt wird. Es war gut und wichtig, dass die zwei großen Celler Einrichtungen der Eingliederungshilfe, die Lebenshilfe Celle und die Lobetalarbeit, sowie der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Celle und die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten gemeinsam diesen Gottesdienst vorbereitet und inhaltlich getragen haben.

Das Jahr 2025 geht weiter. Gemeinsam mit anderen diakonischen Einrichtungen sind wir vom 30. April bis 4. Mai auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover vertreten. An einem großen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten möchten wir Werbung für ein Engagement in der Diakonie machen. Es wäre schön, dort junge Menschen für die Ausbildung in einem sozialen Beruf begeistern zu können. Vielleicht haben Sie ja Freude daran, uns auf dem Kirchentag zu besuchen. Das würde mich sehr freuen.

Ihr

P.S.: Bitte verzeihen Sie, wenn diese Ausgabe des „Brief aus Lobetal“ etwas später bei Ihnen ankommt.

**Lobetal** da bin ich!

# „Geistliches Wort“

»Prüft aber alles und das Gute behaltet.«

1. Thessalonicher 5, 21 · Jahreslosung 2025

## »Prüft alles«

Ralf Altebockwinkel

**Liebe Leserin und lieber Leser,**

Immer diese Entscheidungen! Es ist wirklich lästig. Da möchte man einfach ein Paket Salz kaufen und steht vor einem prall gefüllten Regal: mit Jod? Ohne Jod? Oder vielleicht doch lieber mit Fluorid – oder mit beidem? Oder soll es doch eher Meersalz, Alpensalz oder Himalaya-Salz sein? Ich bin überfragt und greife letzten Endes zum billigen Kochsalz, das sich schon in der Küche meiner Mutter immer bewährt hat.

Auch wenn es oft anstrengend ist: ohne Entscheidungen geht es leider nicht. Es gehört zum Leben dazu, immer wieder zu einer Sache „Ja“ und damit gleichzeitig zu vielen anderen Sachen „Nein“ zu sagen. Wer immer „Ja“ sagt, kommt schnell in Teufels Küche. Und immer nur „Nein“ sagen, geht auch nicht – ich brauchte ja zum Beispiel nun mal Salz, sonst schmeckt das Essen nicht!

Auch bei unserer neuen Jahreslosung für das Jahr 2025 geht es um Entscheidungen. „Prüft alles und das Gute behaltet.“ Es ist eine Art Anleitung, wie wir als Christen Entscheidungen treffen sollen. Wahrscheinlich hat Paulus nicht an sowas wie verschiedene Salz-Sorten gedacht. Er hat aber an seine Glaubensgeschwister in Thessaloniki gedacht, einer Stadt in Griechenland, in der damals viele Menschen mit verschiedenen Religionen und Werten zusammenlebten. In diesem Umfeld stellten sich für Christen neuartige Fragen, die sich andere Christen bislang kaum gestellt hatten.



Diesen Christen schreibt er: „Prüft alles.“ Das bedeutet zunächst: habt allem gegenüber erstmal eine offene oder zumindest neutrale Einstellung. Ihr müsst nicht allem, was neu ist und was ihr nicht kennt mit Vorbehalten begegnen. Nur weil etwas nicht aus der christlichen Kultur stammt, ist es zum Beispiel nicht automatisch schlecht. Doch es muss einer Prüfung standhalten.

Paulus liefert uns Christen für unsere Entscheidungen keinen einfachen „Tu das – und lass das“- Katalog. Der würde uns bei unseren heutigen Fragen sowieso kaum mehr weiterhelfen. Paulus traut uns stattdessen zu, dass wir als Christen selbst den Geist Gottes haben, mit dem wir in der Lage sind, die Dinge zu prüfen.

Um diesem Geist Gottes nachzuspüren kann es hilfreich sein, sich ein paar einfache Fragen zu stellen, bevor wir eine Entscheidung treffen. Von dem Geist Gottes wissen wir ja, dass Jesus ihn hatte, dass er vom Wesen her Liebe ist und dass allen Christen der Geist Gottes geschenkt wird, auch dir und mir. Dar- aus ergeben sich zum Beispiel folgende Prüf-Fragen:

Würde Jesus auch so handeln?

Geschieht es aus Liebe zu Gott, zu meinen Nächsten und zu mir selbst?

Hat es sich auch im Leben von anderen Christen bewährt?

Fühlt es sich für mich richtig und gut an?

Wenn ich alle diese Fragen mit „Ja“ beantworten kann, dann ist es sicher etwas Gutes, das ich unbedingt tun sollte. Wenn ich allerdings eine oder mehrere Fragen mit „Nein“ beantworten würde, dann sollte ich mein Handeln überdenken.

Immer wieder wird es auch Unklarheiten geben. Zum Beispiel bei der Frage: Welche Partei soll ich eigentlich bei der Bundestagswahl wählen? Das ist nicht so eindeutig zu beantworten. Lediglich zur AfD haben sich die evangelischen Landeskirchen immer klar ablehnend positioniert.

Die lutherische Bischofskonferenz sagte etwa: „Die AfD tritt das christliche Menschenbild mit Füßen.“ Wer diese Partei als Christ dennoch wählen möchte, der ist mit Paulus aufgefordert diese Entscheidung vorher gründlich zu prüfen, vielleicht ja mithilfe der obenstehenden Fragen.

Es gibt in unserem Leben, in dieser Zeit, in diesem Land, so vieles, das wir prüfen müssen. Vieles, von dem Paulus nicht einmal ahnen konnte, dass wir uns diese Fragen einmal stellen würden. Zum Beispiel alle Fragen, die mit dem Handy und dem Internet zusammenhängen. Aber seine Grundsätze und Maßstäbe können uns bis heute eine Hilfe sein, als Christen bewusste und gute Entscheidungen zu treffen. Auch wenn es lästig ist: ums Prüfen kommen wir nicht herum – daran erinnert uns die Jahreslosung 2025.

Das habe ich mir übrigens auch selbst zu Herzen genommen und schließlich nochmal genauer geprüft: Stiftung Warentest empfiehlt grundsätzlich Salz mit Jod. Für die Umwelt macht die Salzart kaum einen Unterschied aus, auch wenn Meersalz die beste CO2 Bilanz hat. Hier jedenfalls hat meine Prüfung ergeben: ich habe mit meinem Griff zum billigen Kochsalz nichts falsch gemacht und kann es gut und gerne behalten.





# „Leben in Lobetal“

»Farbenfrohes  
Kunstwerk«

## Wandgemälde für Haus Linde – den Spendern sei Dank

„Gern was Abstraktes und Fröhliches“, wünschte sich Gruppenleiter Hauke Böden für „sein“ Haus, dem Lobetaler Haus Linde. Mit dem „Abstrakten und Fröhlichen“ war eine großflächige Wandgestaltung im Esszimmer des Hauses gemeint.

Dankenswerterweise engagierten sich Spender für dieses Projekt. Mit der Umsetzung wurde die Wietzer Künstlerin Gesine Marwedel betraut. Sie bringt viel Expertise, unter anderem in der Gestaltung von großen Flächen, mit.

Mit Bleistift und Pinsel ging es mit den Vorarbeiten los. Dann kam Acrylfarbe zum Einsatz. Einen besonderen Effekt erzielte die 37-jährige Künstlerin durch den Einsatz einer Airbrush-Pistole. Damit kreierte sie Schatten, weiche Verläufe und besondere Lichtreflexe.

Richtig aufregend wurde es, als zum Abschluss und Höhepunkt des Projektes Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses dem Kunstwerk ihre persönliche Note verliehen. Mit „bepinselten“ Händen wurde das Gemälde an geeigneten Stellen mit individuellen Handabdrücken versehen. Das war für einige, aufgrund ihrer Beeinträchtigung, durchaus herausfordernd, aber gemeinsam ging es gut.

Jetzt können sich Bewohner und Mitarbeiter und so mancher Gast in Haus Linde an einem schicken und farbenfrohen Kunstwerk mit vielen persönlichen Handschriften erfreuen.







## Besuch in Haus Mara

### „Irgendwie passt alles zusammen“

„Wir lieben unsere Bewohner“, bringt es Nelli Bollenbach auf den Punkt. Nicht ohne Stolz erzählt sie, dass Angehörige sich teilweise auch Jahre später noch bei ihnen für die liebevolle Begleitung ihrer Verwandten im Lobetaler Haus Mara bedanken. Seit 2008 ist die Altenpflegehelferin hier im Haus und sprudelt nur so vor Begeisterung. Hausleiterin Jolanthe Ceremuzynsky sieht einen Hauptgrund für die, auch bei einem kurzen Besuch spürbare, Wohlfühlatmosphäre beim tollen Kollegenteam „Die Atmosphäre ist toll hier. Vom Team möchte keiner hier weg“, bringt sie es auf den Punkt. Ihren eigenen Verdienst an der guten Zusammenarbeit erwähnt sie nicht und erzählt bescheiden: „Irgendwie passt alles zusammen“. Jolanthe Ceremuzynsky, die selbst Krankenschwester ist, berichtet, wie gut sich die verschiedenen beruflichen Fähigkeiten der Teammitglieder ergänzen. Im multiprofessionellen Team gibt es zum Beispiel Alten- und Heilerziehungspfleger, Krankenschwestern und engagierte Hilfskräfte mit langjähriger Erfahrung.



Das Haus Mara befindet sich in einer Häuserreihe am Jacobiweg. Diese Häuserreihe gab es schon, bevor Lobetal ab 1955 das umliegende weitläufige Gelände bebaut. Viele Jahre diente Haus Mara als Altenpflegeheim. Gerne lebten betagte Angehörige hier, um im Alter in der Nähe ihres in Lobetal lebenden Kindes zu sein. Das war eine gute und segensreiche Einrichtung.



Hausleiterin Jolanthe Ceremuzynsky



Um Bewohnerinnen und Bewohnern Lobetals mit Beeinträchtigung, die das Rentenalter erreicht haben, ein adäquates Lebensumfeld bieten zu können, riefen Lobetal Verantwortliche 2012 ein eigenes Projekt ins Leben. Mit diesem Projekt wollte man den durch den Renteneintritt neuen Herausforderungen besonders Rechnung tragen. Aufgrund des schrecklichen Euthanasieprogramms der Nationalsozialisten gab es bis dahin nur wenige Menschen mit Beeinträchtigung, die das Rentenalter erreicht haben und somit auch wenig Erfahrung aus anderen Verbänden und Einrichtungen. Das Projekt startete im Lobetaler Haus Buche und wechselte später in das Haus Mara.

Hier leben heute 20 Bewohnerinnen und Bewohner im Alter von 44 bis 88 Jahren. Einige besuchen noch die Tagesförderstätte oder die Werkstatt. Viele sind aber schon „in Rente“ und können ihren Alltag frei gestalten. Sie „müssen“ nicht mehr zur Arbeit gehen, aber viele wollen. Und das lässt sich das Team von Haus Mara nicht zweimal sagen.

Von Montag bis Freitag werden im Obergeschoss des Hauses Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten. Es wird gesungen, gemalt, gebastelt und gebacken, vorgelesen und auch mal ein Film angeschaut. Beim sogenannten „Snoezelen“ kann bei schönen Farb- und Geräuschimpulsen entspannt werden. Manch einer will aber auch im Alter nicht von der Arbeit lassen und schreddert Papier oder schreibt auf einer alten Schreibmaschine. Besonders genossen werden sommerliche Grillevents auf der ausgesprochen schönen Dachterrasse mit Blick ins Grüne.

Das ganze Jahr über besucht der Hausgeistliche, Pastor Hartmut Wensch, das Haus und hält hier Andachten. Hier fühlt er sich willkommen geheißen und erlebt die Teilnehmer als sehr aufmerksam. „Oft ergeben sich schon während der Andacht Gespräche, die gerne auch danach noch fortgesetzt werden“, freut er sich über die Resonanz. Miteinander im Gespräch zu sein, sich gegenseitig zu unterstützen und füreinander da zu sein. Das ist es, was Haus Mara auszeichnet.



Margarete Pfeffer hält sich fit, unterstützt von Sozialassistentin Kimberly Krüger.

# „Und bei Dir so?“

»Wir besuchen Menschen in Lobetal«



Diesmal: Jörn Fangmann

## »Reporterteam unterwegs«

Diesmal besuchte das Lobetaler Reporterteam, Melanie Schmidt, Tobias Rust und Maximilian Schnoor den Schulleiter der Lobetaler Hermann-Reske-Schule, Jörn Fangmann. Seit Juli 2014 leitet der 47-jährige Heilerziehungspfleger und Heilpädagoge die staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte mit aktuell 51 Schülerinnen und Schülern und 25 Mitarbeitenden. Hier können die Schülerinnen und Schüler ihre 12-jährige Schulpflicht absolvieren und werden auf eine möglichst große Selbständigkeit vorbereitet.

### Reporterteam: Was macht Ihnen an der Arbeit Spaß?

Jörn Fangmann: Schüler ärgern. (lacht). Nein, das ist natürlich ein Witz. Ich organisiere gerne, so dass der Unterricht gut passt und alle Schüler ein gutes Unterrichtsangebot bekommen, wie jetzt zum Beispiel am Nachmittag die Arbeitsgemeinschaften. Und es ist wirklich so: ich mache gerne Spaß mit den Schülern. Das macht mir dann auch Spaß. Und das Schöne ist: ich sitze nicht nur den ganzen Tag am Schreibtisch, sondern darf auch ab und zu in die Klassen oder auch mal Fußballspielen.

### R.: Was sind Deine Hobbys?

Jörn Fangmann: Ich bewege mich gerne. Ich spiele gerne Fußball und wandere gerne. Ich interessiere mich aber auch für Bundesligafußball und verbringe gerne Zeit mit meiner Familie. Außerdem fahre ich gerne Fahrrad.

### R.: Was isst Du gerne?

Oh, da gibt es ganz viel. Ich esse gerne Gemüse und auch gerne Fleisch. Aber weil ich eine Zuckerkrankheit habe, esse ich wenig oder gar keine Nudeln und Kartoffeln. Ganz gerne esse ich Schokolade mit 85% Kakaoanteil. Die schmeckt wirklich gut.



**R.: Wann fängt die Schule morgens an?**

Jörn Fangmann: Die Schüler kommen um 8:45 Uhr. Vorher holen wir einige Schüler aus dem Wohnbereich ab. Die Schüler, die nicht in Lobetal wohnen, das sind ungefähr ein Drittel der Schüler, kommen in dieser Zeit mit dem Bus. Für uns beginnt der Arbeitstag aber noch früher. Wir beginnen um halb acht und das ist die Zeit, wo wir Sachen vorbereiten für den Unterricht und Konferenzen haben. Um zwanzig nach acht haben wir zehn Minuten Zeit, um den Tag zu besprechen, beispielsweise die Pausenaufsicht oder die Krankheitsvertretung.

**R.: Welche Filme magst Du eigentlich?**

Jörn Fangmann: Oh, wie heißt der denn. Darin spielt Robin Williams einen Arzt und einen Clown. Ich mag gerne lustige Filme und auch Action-Filme. Horror-Filme interessieren mich nicht.

**R.: Welche Sportarten magst Du?**

Jörn Fangmann: Fußball finde ich klasse, Wandern finde ich gut, Handball- und Volleyball habe ich früher gespielt. Gerne was mit Ball.

**R.: Wie lange arbeitest Du schon hier?**

Jörn Fangmann: In Lobetal arbeitete ich seit fast 25 Jahren und in der Schule seit 2008.



Melanie Schmidt, Maximilian Schnoor, Tobias Rust und Jörn Fangmann

### R.: Was wird heute hier unterrichtet?

Jörn Fangmann: Wir beschulen hier Schüler von der ersten Klasse an, bis hin zu Schülern, die über 18 Jahre alt sind. Von daher ist auch der Unterricht ganz unterschiedlich. Bei den jüngeren Schülern gibt es Deutsch, Mathe, Sachunterricht, Gestalten, Werken, Gesellschaftslehre, also durchaus klassische Unterrichtsfächer. Bei den Älteren wird auch Sexualkunde, Werkunterricht und Berufskunde unterrichtet. Außerdem gibt es Praxistage. Jeder Schüler der Abschlussstufe ist dann in einer Arbeitsgruppe, zum Beispiel im Plauderstübchen, einer Schülerfirma. Es geht darum, zu lernen wie es später im Berufsleben ist. In diesem Praktikum verdienen die Schüler auch schon Geld. Wir haben auch andere Angebote, wie zum Beispiel eine Näh-AG oder Angebote im Werkraum. Was ich noch ganz spannend finde in der Abschlussstufe: da gibt es ein Probewohnen. Einmal in den letzten drei Schuljahren mieten wir eine Ferienwohnung in Celle an. Die Schüler bekommen Geld und müssen sich dann eine Woche lang selbst versorgen. Selber alles machen: Essen kochen, selbständig morgens zur Schule oder zur Arbeit kommen, selber planen, was sie abends machen, ob sie Tanzen oder ins Kino gehen. Und das alles von dem Geld, das sie bekommen, um zu lernen, wie das ist, wenn man später alleine lebt.

Wenn es ganz gut läuft, sind auch Ausflüge dran. Wir waren zum Beispiel in Berlin. Und morgen zum Beispiel kommt das Schlosstheater zu uns und führt „Schneewittchen“ bei uns hier in der Aula auf.

Manchmal sind einfach auch nur schöne Sachen dran, aber viele Sachen haben auch mit Lernen und Arbeit zu tun. Wie das so ist.

Bald sind ja Bundestagswahlen. In der Schule gilt es zu lernen, wie das ist mit Beteiligung, Abstimmen und jemanden zu vertreten. Wir haben hier zum Beispiel eine Schülersprecherwahl oder die Wahl eines Vertrauenslehrers, damit die Schüler lernen, was eine Wahl eigentlich ist. .

### R.: Wie viele Lehrer sind hier?

Jörn Fangmann: Wir haben hier sieben Klassenleitungen und etwa 17 weitere Mitarbeitende.

### R.: Für wie viele Schüler?

Jörn Fangmann: 51 Schüler. Und nicht alle Lehrer sind den ganzen Tag hier. Manche arbeiten auch nur ein paar Stunden pro Woche. Deswegen sind das so viele.

### R.: Aber nicht ein Lehrer für einen Schüler?

Jörn Fangmann: Nein. Eine Klasse hat in der Regel acht Schüler und in jeder Klasse sind drei Lehrer. Nicht drei, die den ganzen Tag da sind. Meistens sind zwei den ganzen Tag da und einer noch einen halben Tag.





## Mobile Zahnarztpraxis Lobetaler Wilhelm-Buchholz-Stift erster Einsatzort

Markus Weyel

Für Menschen mit altersbedingten Einschränkungen ist es oft schwierig, eigenständig Kontakt zu ihrem Haus- oder Zahnarzt aufzunehmen, dort Termine zu vereinbaren und einen sich eventuell daraus ergebenden Behandlungsplan umzusetzen. Darum ist es umso hilfreicher, wenn der Arzt zu ihnen nach Hause kommt. Im Lobetaler Wilhelm-Buchholz-Stift gibt es eine sehr gute hausärztliche Versorgung der dort lebenden Bewohnerinnen und Bewohner. Schwieriger ist die zahnärztliche Begleitung. Anders als in der Haupteinrichtung an der Fuhrberger Straße, gibt es im Wilhelm-Buchholz-Stift keinen entsprechend ausgestatteten Behandlungsraum. Umso mehr freut man sich dort, dass jetzt eine mobile Zahnarztpraxis hier regelmäßig Station macht. Die Idee dazu hatte Heimleiter Dennis Falconer und er stieß damit bei Zahnarzt Anders Rößler auf offene Ohren. Gemeinsam mit seiner Frau betreibt Anders Rößler in Celle eine Zahnarztpraxis.

Die beiden hatten selbst schon seit einiger Zeit die Idee, einer mobilen Praxis, zumal Anders Rößler bereits probeweise in einer mobilen Praxis gearbeitet hatte. Ein fabrikneues Mobil zu kaufen, war finanziell illusorisch. Trotzdem ließ der Gedanke die beiden nicht los. Als sie dann von einem zum Verkauf anstehenden gebrauchten Mobil der Diakonie in Hannover erfuhren, bewarben sie sich und erhielten den Zuschlag. Natürlich musste und muss noch einiges in die Modernisierung investiert werden, aber neben dem obligatorischen Zahnarztstuhl sind schon ein Röntgengerät, ein Prophylaxegerät und ein zahntechnisches Minilabor vorhanden, ebenso eine Standheizung und eine Klimaanlage. Die im Mobil erstellten Röntgenbilder können sowohl dort als auch in der Zahnarztpraxis ausgewertet werden. Fahren darf der engagierte Zahnarzt die mobile Praxis übrigens nicht selbst, dazu sei er 13 Tage zu spät geboren, erzählt er. Aktuell ist er aber dabei, den entsprechenden Führerschein zu machen.



Stefanie Kaiser, Dorothee Wolf und Zahnarzt Anders Rößler vor ihrer mobilen Zahnarztpraxis

## Gedenkgottesdienst zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus

Markus Weyel

„Gegen das Vergessen schützt nur die Liebe.“ In großen Lettern prangten diese Worte, ein Zitat des von den Nationalsozialisten umgebrachten Theologen Dietrich Bonhoeffer, am Samstag in der Celler Stadtkirche. Die Lebenshilfe Celle, die Celler Lobetalarbeit, der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Celle, sowie die Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten hatten zu einem Gedenkgottesdienst eingeladen, um an die Opfer des Nationalsozialismus, insbesondere der Menschen mit Behinderung zu erinnern. Der gut besuchte Gottesdienst wurde von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam gestaltet. So beteiligten sich zum Beispiel Chöre der Lebenshilfe und der Lobetalarbeit an diesem Gottesdienst.

„Dieser Tag ist eine Mahnung, dass die dunklen Kapitel der Geschichte nie vergessen werden dürfen. Wir tragen Verantwortung – als Christinnen und Christen, als Gesellschaft, dafür, dass sich solches Unrecht nie wiederholt. Unser Gedenken bleibt nicht bei der Vergangenheit stehen. Es fordert uns heute heraus. In einer Welt, in der Ausgrenzung wieder spürbar an Boden gewinnt, müssen wir aufstehen für Gerechtigkeit und Menschlichkeit. Die Worte „Nie wieder!“ sind keine Parole, sondern ein Auftrag an uns alle. Jeder Mensch ist von Gott geschaffen nach seinem Ebenbild und hat eine unantastbare Würde. Es ist unser Auftrag, dafür einzutreten“, formulierte Lobetal Vorstand Ulrike Drömann in ihrer Begrüßung das Anliegen des Gottesdienstes.





In seiner Predigt hob der ehemalige Missionsdirektor des Evangelisch-lutherischen Missionswerkes (ELM), Pastor Michael Thiel, hervor, dass Worte verletzen könnten wie Waffen und Worte den Weg bahnten für Taten. „Wir können das nicht nur im Hinblick auf die Untaten der Nazis feststellen, sondern in der Gegenwart hören und erleben.“ Thiel machte Mut, das Wort zu erheben für das Leben und für den Menschen und den Worten Jesu zu vertrauen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst und Gott über alle Dinge.“ In Jesus zeige Gott uns seine Liebe, betonte er und fasste in Anlehnung an das Motto des Tages zusammen: „Denn gegen das Vergessen – und damit die Gefahr der Wiederholung – schützt nur die Liebe.“

Noch bis einschließlich 28. Januar ist in der Stadtkirche die Ausstellung zu sehen: „Den Opfern ein Gesicht, den Namen wieder geben“. Die Ausstellung wurde von der „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg konzipiert und zeigt zwölf Lebensbilder von Kindern, die Opfer des Euthanasie-Programms wurden. Darunter ist auch der Celler Eckhart Willumeit, für den mittlerweile ein Stolperstein in der Caroline-Mathilde-Str. verlegt wurde.



## Beerdigung von Diakonisse Ingeborg Koch Letzte Diakonisse des Mutterhauses Lobetal in Lübtheen gestorben

Markus Weyel

Am 1. Weihnachtstag ist die Diakonisse Sr. Ingeborg Koch im Alter von 86 Jahren gestorben. Mit Sr. Ingeborg geht eine Ära zu Ende, war sie doch die letzte in Lobetal-Lübtheen beheimatete Diakonisse. Das dortige Diakonissen-Mutterhaus wurde 1928 gegründet.

Im Beisein vieler Angehöriger und Weggefährten fand der Trauergottesdienst und die Beerdigung auf dem Lübtheener Friedhof statt. Gottesdienst und Beerdigung hielt der ehemalige Lübtheener Pastor Markus Holmer. In Ihren Lebenslauf schrieb Schwester Ingeborg:

*„Am 10. Juli 1938 wurde ich, Ingeborg Koch, in Riga, als Tochter des Pastors Heinz Koch und seiner Ehefrau Gerda Luise geb. Burmeister, geboren und am 14. August 1938 in Santen (Kurland) getauft. Im Jahre 1939 siedelten wir nach Kostochin, Krs. Schroda (Wartegau), um. Hier bekam ich noch 3 Geschwister. 1945 flüchteten wir mit unserer Großmutter nach Grieben, Krs. Stendal. Hier wurde ich auch im selben Jahr eingeschult. Am 1. August 1945 starb meine Mutter. Einen Monat später kam mein Vater aus der Gefangenschaft zurück und erhielt die Pfarrstelle in Kühlhausen. 1947 heiratete er die Lehrerin Margarete v. Baer. Von da an wohnen wir auch in Kühlhausen. 1950 wurde mein Vater nach Milow berufen (Krs. Rathenow). Am 29.3.53 wurde ich in Milow konfirmiert. Im selben Jahr wurde ich auch aus der Schule entlassen und kam in das Diakonissen-Mutterhaus „Lobetal“ (Meckl.), als Haustochter. Nach beendetem Lern- und Dienejahr blieb ich ein Jahr zu Haus und kam dann nach Finsteralde / N. L. in den evg. Kindergarten. Nach dem praktischen Jahr begann ich am 1. September 1956 meine theoretische Ausbildung in dem Kinderdiakonissen-Seminar „Friedenshort“ in Heiligengrabe / Mark, die am 25.7.1957 mit dem Examen ihren Abschluß fand. Durch den Kinderpflegeverband wurde ich dem evg. Kindergarten in Rathenow, zugewiesen.“*



Diakonisse Ingeborg Koch

*In Lobetal hatte ich den Herrn Jesus, als meinen persönlichen Heiland angenommen und in dieses Werk rief er mich 1959, IHM zu dienen als seine Magd. Einsegnung 1968. Mein Konfirmationspruch: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. 1. Mose 12,3 hat mich mein Leben hindurch begleitet.*

*Als ich die Brosche bekam mit dem Zeichen der Anfangsbuchstaben: Jesus Christus in Griechisch PX wurde mir das Wort aus Jer. 49,10 mitgegeben: Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet.“*

Wer den eher nüchternen Text von Sr. Ingeborg genauer liest, wird über mindestens zwei Stellen erschrocken stolpern. Mit gerade einmal sieben Jahren musste sie als älteste Tochter ihre Mutter zu Grabe tragen. Der Vater kam erst einen Monat später aus dem Krieg zurück. Und bereits mit 14 Jahren (!) in dem Jahr, in dem sie konfirmiert wurde, hat sie Ihr Vaterhaus verlassen und ist als so genannte „Haustochter“ nach Lobetal gekommen.

„Da wo ich gebraucht werde, gehe ich hin“, erzählte sie mir bei einem Treffen vor knapp zwei Jahren. Und das kann gerne als ein weiteres Lebensmotto Sr. Ingeborgs angesehen werden. In Lobetal arbeitete sie schwerpunktmäßig in der Altenpflege, half aber auch in der Küche mit. Sie hielt Andachten, bereitete das Haus „Gottes Segen“ für Küsterdienste vor und das Verteilen christlicher Literatur war ihr wichtig. Bücher haben es ihr angetan.



Ihre Leidenschaft war so groß, dass sie ganze Bücher abgeschrieben hat. Dafür ist sie teilweise schon um vier, halb fünf Uhr aufgestanden. Darunter waren zum Beispiel das Andachtsbuch „365 mal Er“ von Wilhelm Busch, aber auch bibelkundliche und psychologische Bücher sowie Unterrichtsmaterial. Und das in gestochen scharfer Handschrift.

Über allem Fleiß und Einsatz, den Sr. Ingeborg auszeichnete, stand das Gebet. Das war ihr Fundament. Jeden Nachmittag hat sich die immer kleiner werdende Schar von Diakonissen getroffen, um zu beten: für Lobetal, für Missionare und für das, was ihnen der Herr auf´s Herz gelegt hat, wie es Sr. Ingeborg formuliert hat.



Geschichtsträchtig: Gräberfeld auf dem Lübtheener Friedhof. Darunter ist auch die Grabstätte der Gründerin des Diakonissen-Mutterhauses Lobetal, Schwester Erna Biedermann.





## Advent auf dem Abenteuerspielplatz

Markus Weyel

In der Adventszeit (und auch schon kurz davor) war besonders viel los auf dem Lobetaler Abenteuerspielplatz. Die Verantwortlichen Katharina Voigt und Solveigh Kowalsky hatten jede Menge Ideen, Licht in die dunkle Jahreszeit zu bringen. Da gab es ein Lichterfest, Nikolaus-Lagerfeuer und, frei nach Hans Fallada, eine Lüttenweihnachten – ein Fest für die Tiere.

Auch der traditionelle Lobetaler Adventsmarkt fand in diesem Jahr auf dem Abenteuerspielplatz statt. Ein tolles Ambiente mit vielen Angeboten bot sich hier den zahlreichen Besuchern. Hier einfach mal ein kleines Bilderpotpourri der verschiedenen Veranstaltungen.







Auch in der Lobetaler Zweigeinrichtung in **Stübeckshorn** wurde der Adventsmarkt gut besucht:





Am Sonntagmorgen, dann, wann er früher an der Orgel saß, ist Kurt Kilias gestorben.

Kurt Kilias kam am 16. Oktober 1949 in Celle zur Welt. Gesundheitliche Probleme machten schon bald einen viermonatigen Krankenhausaufenthalt notwendig. Von dort ging es in ein Hermannsburger Kinderheim und weiter in das Kinderheim der Lobetalarbeit in Hetendorf bei Hermannsburg. Die Lobetalarbeit sollte von nun an seine Heimat werden. Später machte er hier, mittlerweile war ein Umzug nach Celle erfolgt, eine Ausbildung zum Bäcker und ließ eine Ausbildung zum »Heilerziehungshelfer« folgen. Schon früh entdeckte man sein musikalisches Talent und insbesondere Lobetal-Gründer Pastor Hermann Reske förderte ihn darin. So konnte er 1978 seine Prüfung als D-Organist ablegen und 1982 gar die C-Prüfung. Rund neun Jahre lang ließ er seine Stimme bei der bekannten Gesangspädagogin Ingrid Bensch ausbilden. Die Musik bescherte ihm ungeheuer viele Kontakte und Freundschaften. Es wird berichtet, dass er selbst in einer Arztpraxis zu Singen anfang – zur Freude der Ärzte und der anderen Patienten.

Nicht erst in seinem Ruhestand, den er 2015 antrat, war Kurt Kilias auch gerne gesehener Gast in anderen Kirchengemeinden, wo er häufig Orgeldienst tat. Kurt Kilias fiel es leicht, mit den Menschen in seiner Umgebung Kontakt aufzunehmen. Er war gern gesehener Gast bei Geburtstagen und Familienfeiern. Auch bei vielen Lobetal Festen, in großer und in kleiner Runde, ließ sich Kurt Kilias nicht zweimal bitten, den musikalischen Part zu übernehmen, egal ob mit Gitarre, Akkordeon oder am Klavier. Auch in der Welt der Schlager und der Volksmusik war er Zuhause. Neben der Musik restaurierte er in seiner Freizeit gerne Möbel, fuhr Fahrrad und ging gerne auf Reisen – häufig zu Besuch auf die Schwäbische Alb.



Kurt Kilias

»Es war für mich auch jedes Mal ein Stück Verkündigung – durch das freie Orgelspiel, aber auch besonders durch die Choräle,« erzählte er bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand vor gut neun Jahren. Ein Lied hatte es Kurt Kilias ganz besonders angetan. Er sang es auf seine ganz besondere, intensive und mitreißende Art.

In Gedanken an Kurt Kilias, der in Lobetal und weit darüber hinaus Zeichen gesetzt hat, sei es hier wiedergegeben:

**1) Laut erschallt die Freudenbotschaft fern und nah  
Engel singen, Menschen jubeln: Christ ist da!  
Öffnet weit die Türen, macht die Fenster rein, lasst die Weihnachtssonne ein!**

*Ref.: Lasst die Weihnachtssonne ein, lasst die Weihnachtssonne ein, öffnet weit die Türen, macht die Fenster rein: Lasst die Weihnachtssonne ein!*

**2) Gottes Sohn ist kommen, ward ein Kindlein klein,  
O, wer wollte da nicht froh und dankbar sein!**

**3) Alles, was verloren in den Wüsten irrt  
Sucht und rettet Jesus Christ, der Gute Hirt.**

**4) Selig, wer dem Heiland sich zu eigen gibt,  
Wer sein Herz Ihm öffnet und Ihn wiederliebt!**

**5) Auf der Erd' ist's dunkel, aber Jesus wacht,  
Der den Himmel wieder auf die Welt gebracht.**

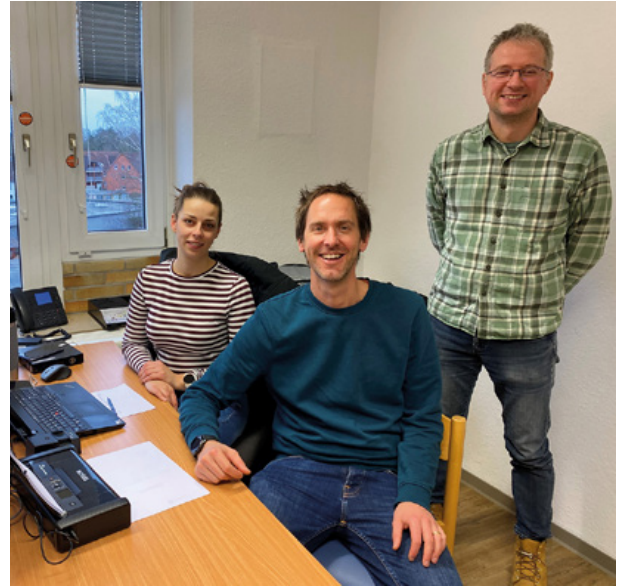
(Text: Bernhard Kühn, Melodie: Charles H. Gabriel)



## Betriebsärzte in Lobetal

Markus Weyel

Seit dem 1. Juni 2024 ist Dr. Philipp Schönborn Betriebsarzt in der Lobetalarbeit. Ab Januar 2025 wird er unterstützt von Leif Hänel. Beide Ärzte sind bei der Göttinger Dienstleistungsgesellschaft (GDG) beschäftigt. Perspektivisch wird Leif Hänel, Anästhesist und Facharzt für Arbeitsmedizin, die betriebsärztliche Tätigkeit in Lobetal federführend übernehmen. Schwerpunkte sind die Arbeitsmedizinische Vorsorge und Beratung, dazu gehören zum Beispiel Fragen rund um die Gesundheit am Arbeitsplatz, den Mutterschutz oder auch Hepatitis- und Gripeschutzimpfungen. Gespräche sind vertraulich – es gilt immer die ärztliche Schweigepflicht. Das Betriebsärztliche Büro ist in der Regel mittwochs von 9 bis 15 Uhr besetzt und befindet sich im Haus am Teich im vierten Obergeschoss. Anmeldungen über Yvonne Seeliger, Tel. 401 727.



Das Foto zeigt von links nach rechts: Linda Bonnke, Dr. Philipp Schönborn und Leif Hänel

## Weihnachtsbaumaktion war ein voller Erfolg

Markus Weyel

Dank des unermüdlichen Engagements von Major Michael Wirsbitzki lebt und gedeiht die Partnerschaft zwischen der Fachschule der Luftwaffe aus Faßberg und der Lobetaler Hermann-Reske-Schule aufs Trefflichste. Gleich zweimal waren die Gäste aus Faßberg im Herbst vergangenen Jahres in Lobetal. Hier überreichten sie Urkunden für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Lobetal am traditionellen Fliegerhorstlauf, nahmen im Rahmen einer Weihnachtsbaumaktion Weihnachtsgeschenkwünsche entgegen und überreichten die realisierten Geschenkwünsche kurz vor Weihnachten.

Bei der Weihnachtsbaumaktion konnten die Schülerinnen und Schüler Geschenkwünsche notieren. Diese Wünsche wurden in Faßberg an einem Weihnachtsbaum angebracht. Wer wollte, konnte einen Zettel abnehmen und den Wunsch umsetzen. Die Resonanz war so groß, dass innerhalb kürzester Zeit alle Wunschzettel vergeben waren. So konnten sich alle der über fünfzig Schülerinnen und Schüler der Hermann-Reske-Schule über ein ganz persönliches Weihnachtsgeschenk freuen.



## Elektroauto für Lobetal

Für einen von insgesamt fünf Volkswagen ID.3 konnten sich ab Mitte November gemeinnützige Organisationen bei der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg bewerben. Kurz vor Weihnachten fiel die Entscheidung. Eine Jury wählte fünf Gewinner aus, darunter auch die Lobetalarbeit. Hier kommt das schicke Auto der Allertal-Werkstatt zugute und dient zum Beispiel dazu, betreute Beschäftigte an den zahlreichen ausgelagerten Arbeitsplätzen zu besuchen und sie vor Ort zu begleiten. Timm Roth, stellvertretender Werkstattleiter: „Wir sind sehr, sehr froh und dankbar, dass wir zu den Gewinnern gehören und die Sparkasse unsere Arbeit wertschätzt. Wir freuen uns über dieses moderne und hochwertige Fahrzeug. Wir sind es eben Probegefahren und sind total begeistert. Durch dieses Fahrzeug können wir unsere Arbeit noch stärker am Hilfebedarf der von uns betreuten Mitarbeiter orientieren und flexibel und schnell vor Ort sein.“

Stefan Gratzfeld, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse: „Mit dieser Aktion haben wir uns bewusst dazu entschieden, ein klares Zeichen für nachhaltiges Handeln zu setzen und zugleich vielen Menschen der Region ein großes Maß an Wertschätzung entgegenzubringen.“



Von links nach rechts: Timm Roth, Andreas Schnabel, Kai Hermany und Ulrike Drömann von Lobetal sowie Stefan Gratzfeld, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg

Unser Beitrag für gesellschaftlichen Zusammenhalt und zugleich hoffentlich auch eine Motivationspritze für ein weiterhin hohes Engagement gemeinnütziger Organisationen der Region. Auch künftig werden wir uns regional und nachhaltig für unsere lebenswerte Region einsetzen.“

Neben der Lobetalarbeit gehören auch das Hospiz Celle, die Hermannsburger Tafel, der MTV „Fichte“ Winsen (Aller) und das Evangelisch-lutherische Missionswerk aus Hermannsburg zu den glücklichen Gewinnern.

## Nachhaltiges Heizen Nahwärmenetz für Neubau in Altencelle

Markus Weyel

Ein Biomasseheizkraftwerk wollen Cord Bruns (rechts) und Sören Schrader (links) bauen. Die beiden sind Landwirte und haben ein gemeinsames Tiefbau- und Abbruchunternehmen. Die Anlage soll im Celler Ortsteil Altencelle in großer Nähe zur dortigen Lobetaler Zweigeinrichtung gebaut werden. Da Lobetal dort aktuell ein neues Gebäude baut, lag es nahe, das hochenergieeffiziente Haus nachhaltig über ein Nahwärmenetz zu heizen. In dem Heizkraftwerk wird die Wärme durch das Verbrennen von Hackschnitzeln gewonnen.



Das Holz stammt teilweise aus eigenen Wäldern der Betreiber. Auch Lobetal-Vorstand Andreas Schnabel (Bildmitte) ist Nachhaltigkeit ein Herzensanliegen und darum hat er nicht gescheut, kürzlich einen Wärmeliefervertrag mit den beiden Unternehmern abzuschließen.



Februar - April 2025

# Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Gemeinde »Zum Guten Hirten«



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten«

### 02.02. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst

A. Jahnz · J. Butzkamm

03.02. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

A. Jahnz

04.02. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

05.02. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

H. Wensch

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur

07.02. 06:15 Uhr Fröhabendmahl

H.-G. Buhl

18:00 Uhr Gebetstreff in der Sakristei

E. Schüttendiebel

### 09.02. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

K. Schumacher · E. Schmidt

10.02. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

K. Schumacher

11.02. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

12.02. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

A. Jahnz

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur

15:00 Uhr Senioren-Treff im Gemeinderaum

H. Wensch

13.02. 15:00 Uhr Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum

M. Göhlmann

### 16.02. 10:00 Uhr Gottesdienst

H. Wensch · H. Harbord

17.02. 8:00 Uhr Andacht in der Kirche

L. Günther

18:00 Uhr Länderabend zum Weltgebetstag im Speisesaal  
mit Bildern und Informationen von den Cook-Inseln

WGT Team

18.02. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

E. Schüttendiebel

19.02. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

K. Schumacher

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur

16:45 Uhr Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum

H. Wensch

20.02. 15:00 Uhr Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde  
der Lobetalarbeit im Speisesaal

E. Schüttendiebel

21.02. 06:15 Uhr Fröhabendmahl

H.-G. Buhl

### 23.02. 10:00 Uhr Gottesdienst

P. Proell · G. Weiß

24.02. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche

A. Schnabel

25.02. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift

K. Schumacher

26.02. 10:30 Uhr Wochengottesdienst

H. Wensch

12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausur

Unsere Gottesdienste sind ca. 48 Stunden auf der Seite  
[www.gottesdienste.jasowas.de](http://www.gottesdienste.jasowas.de) im Archiv abrufbar.





### 02.03. 10:00 Uhr Gottesdienst

H. Wensch · S. Holler

- 03.03. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche U. Drömann  
 04.03. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher  
 05.03. 10:30 Uhr Wochengottesdienst A. Jahnz  
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen  
 17:00 Uhr Musik und Lesung zur Passion in der Kirche  
 07.03. 06:15 Uhr Fröhabendmahl H.-G. Buhl  
 18:00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Neustädter Kirche

### 09.03. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

K. Schumacher · R. Kuske

- 10.03. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche M. Weyel  
 11.03. 10:30 Uhr Weltgebetstagsgottesdienst im W.B.Stift WGT Team  
 12.03. 10:30 Uhr Wochengottesdienst K. Schumacher  
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen  
 15:00 Uhr Senioren-Treff im Gemeinderaum H. Wensch  
 17:00 Uhr Musik und Lesung zur Passion in der Kirche  
 13.03. 15:00 Uhr Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum M. Göhlmann  
 14.03. 18:00 Uhr Gebetstreff in der Sakristei E. Schüttendiebel

### 16.03 10:00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag

U. Drömann · WGT Team

- 17.03. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche H. Wensch  
 18.03. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift K. Schumacher  
 19.03. 10:30 Uhr Wochengottesdienst H. Wensch  
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen  
 17:00 Uhr Musik und Lesung zur Passion in der Kirche  
 20.03. 15:00 Uhr Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde E. Schüttendiebel  
 der Lobetalarbeit im Speisesaal  
 21.03. 06:15 Uhr Fröhabendmahl H.-G. Buhl

### 23.03. 10:00 Uhr Gottesdienst

H. Wensch · A. Tippmann

- 24.03. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche K. Schumacher  
 25.03. 10:30 Uhr Gottesdienst im W.B.Stift E. Schüttendiebel  
 26.03. 10:30 Uhr Wochengottesdienst K. Schumacher  
 12:00 Uhr Friedensgebet an der Martin-Buber-Klausen  
 17:00 Uhr Musik und Lesung zur Passion in der Kirche

### 30.03. 10:00 Uhr Gottesdienst mit dem Kindergarten

K. Schumacher · H. Scheidel

- 31.03. 08:00 Uhr Andacht in der Kirche A. Schnabel

01.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
02.04.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
	17:00 Uhr	Musik und Lesung zur Passion in der Kirche	
04.04.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
<b>06.04. 10:00 Uhr Gottesdienst</b>			<b>A. Jahnz · D. Mletzko</b>
07.04.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
08.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	H. Wensch
09.04.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
	17:00 Uhr	Musik und Lesung zur Passion in der Kirche	
10.04.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann
<b>13.04. 10:00 Uhr Gottesdienst</b>			<b>H. Wensch · H. Harbord</b>
14.04.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
15.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
	17:00 Uhr	Musik und Lesung zur Passion in der Kirche	
18.04.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
	<b>10:00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl</b>	<b>K. Schumacher · G. Weiß</b>
<b>20.04.06:00 Uhr Osterjubiläum</b> in der Kirche			<b>H.-G. Buhl</b>
	<b>10:00 Uhr</b>	<b>Gottesdienst zu Ostern</b>	<b>A. Jahnz · A. Tippmann</b>
<b>21.04. 10:00 Uhr Gottesdienst</b> zum Ostermontag			<b>H. Wensch · E. Schmidt</b>
22.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
23.04.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
24.04.	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
<b>27.04. 10:00 Uhr Gottesdienst</b>			<b>U. Drömann · G. Hiller</b>
28.04.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
29.04.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
30.04.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Martin-Buber-Klause	
<b>04.05. 10:00 Uhr Gottesdienst</b>			<b>H. Wensch</b>



<b>09.02.</b>	<b>11:15 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl	H. Wensch
<b>23.02.</b>	<b>11:15 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>	A. Jahnz
<b>09.03.</b>	<b>11:15 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> zum Weltgebetstag	U. Drömann · WGT Team
<b>23.03.</b>	<b>11:15 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>	E. Schüttendiebel
<b>06.04.</b>	<b>11:15 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> mit Abendmahl	H. Wensch
<b>18.04.</b>	<b>11:15 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> zum Karfreitag	R. Altebockwinkel
<b>20.04.</b>	<b>11:15 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b> zu Ostern	H. Wensch
<b>04.05.</b>	<b>11:15 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>	

### Ehemaligentreffen 2025 in Stübeckshorn

25. März, 01. Juli, 02. Dezember jeweils um 15:00 Uhr im Speisesaal.

Anmeldung bei: Gisela Tödter 05191-14819 oder Heike Nürge 05190-88119



### Weltgebetstag 2025

#### „wunderbar geschaffen!“

Dieses Jahr begeben wir uns auf eine weite Reise: es geht auf die Cookinseln, einen sehr kleinen Inselstaat im Südpazifik, der gut 3.000 km nordöstlich von Neuseeland liegt.

„wonderfully made!“ - „wunderbar geschaffen!“ ist das Motto des WGT 2025, das die Cook-Insulanerinnen ausgewählt haben. Grundlage dafür ist der 139. Psalm, der die Liturgie wie ein roter Faden durchzieht; andere Aspekte kommen aus der alten Maori-Kultur, die trotz Missionierung und Kolonialismus nach wie vor lebendig ist. Die Schreiberinnen der Liturgie für den WGT-Gottesdienst haben uns viel zu sagen. Sie zeigen uns eine wunderbare tropische Inselwelt, für die sie dankbar sind. Und sie laden uns ein, wie sie die Wunder der Schöpfung zu sehen, nicht nur Palmen, Strand und Meer, sondern auch uns selbst und unsere Mitmenschen. Dankbar sind die Menschen auf den Cookinseln für das Geschenk des Christentums, obwohl die Missionare viele ihrer Traditionen verboten haben. Aber wir hören auch von den Schattenseiten des Paradieses, und wir erfahren von gesellschaftlichen Problemen, die gerne verschwiegen und tabuisiert werden.

Neugierig geworden? „Gott spricht durch die Stimmen der Frauen, hören wir zu“, so heißt es in der WGT-Liturgie 2025. Von daher gilt: Hören wir zu, um „informiert beten und betend handeln“ zu können, wie es dem WGT entspricht.

In diesem Sinn laden wir auch in diesem Jahr Alt und Jung, Männer und Frauen zu den Veranstaltungen rund um den Weltgebetstag ein. Wir vom WGT-Team - Karin Buntrock, Nathaly Jahnz, Elfi Schmidt, Maria Müller, Annette Brange, Hannelore Schüttendiebel - freuen uns, Sie / Euch dazu begrüßen zu können:



„Wonderfully Made“ von den Künstlerinnen Taroni Napa und Tevairangi Napa  
© 2023 World Day of Prayer International Committee, Inc.

**Montag, 17. Februar 2025** um 18.00 Uhr im Speisesaal der Lobetalarbeit zum Länderabend mit Bildern und Informationen über die Cookinseln

**Freitag, 07. März 2025** um 18.00 Uhr Weltgebetstags-Gottesdienst in der Kirche in der Neustadt gemeinsam mit den Gemeinden Paulus, Johannesgemeinde Wietzenbruch und St. Hedwig

**Sonntag, 09. März 2025** um 11.15 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in Stübeckshorn

**Dienstag, 11. März 2025** um 10.30 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag im Wilhelm-Buchholz-Stift

**Sonntag, 16. März 2025** um 10.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in Lobetal

*Im Namen des WGT-Teams*

*Hannelore Schüttendiebel*

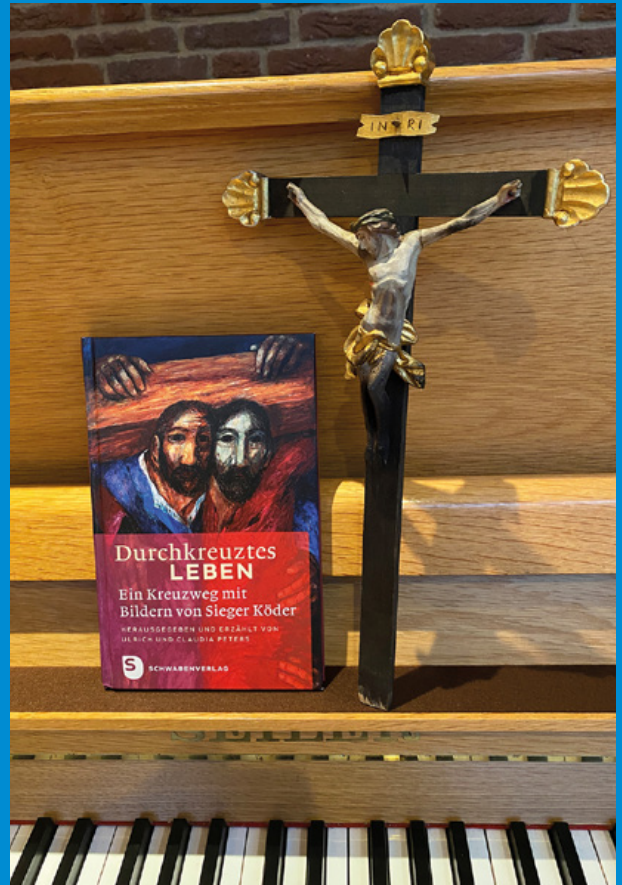


### Musik und Lesungen zur Passion

Wie passt das Leiden und Sterben Jesu mit unserer Lebenswirklichkeit zusammen? Das Buch von Ulrich und Claudia Peters „Durchkreuztes Leben“ (Schwabenverlag 2008) greift dieses Thema eindrücklich auf. Ein Kreuzweg mit Bildern von Sieger Köder. So wollen wir in diesem Jahr mit Livemusik und Lesungen aus dem Buch, die Passionszeit gestalten:

- 05. März „Entsieden leben“
- 12. März „Aufrecht bleiben“
- 19. März „Zupacken und kämpfen“
- 26. März „Dabeibleiben“
- 02. April „Unterstützen“
- 09. April „Klagen lernen“
- 16. April „Aussichtslosigkeit aushalten“

Jeweils am Mittwoch, um 17:00 Uhr im Anbau der Kirche.



**Herzliche Einladung!**



## Gruppen und Veranstaltungen

### Bläserkreis

Kirche  
(nach Absprache) Markus Weyel  
Tel. (05141) 401-205

### Bücherstube in der Zentrale

Montag-Freitag 8:00 – 17:00 Uhr

### Büchertisch in der Kirche

Sonntags nach dem Gottesdienst  
Maike Marris, Tel. (05141) 401-226

### Eltern-Kind-Kreis

Gemeinderaum  
Donnerstag 09:30 – 11:00 Uhr  
Tabea Kapelle, Tel. (0170)1289140

### Frauentreff

Gemeinderaum  
Nach Abkündigung  
Montags um 15:00 Uhr  
Angelika Tippmann, Tel. (05141) 481466

### Frühabendmahl

Kirche  
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang  
Hans-Günther Buhl, Tel. 0176 65423943

### Gebetstreff

In der Kirche  
in der Regel am ersten Freitag im Monat um  
18:00 Uhr  
Erich Schüttendiebel  
Tel. (05141) 940642

### Gemeindechor

Gemeinderaum  
Donnerstag 19:30 Uhr  
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

### Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

### Kreativtreff

Dienstag: Uhrzeit nach Absprache  
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!  
Tabea Kapelle, Tel. (0170)1289140

### Missionsgebetsstunde

Gemeinderaum  
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr  
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

### Mit der Bibel in den Feierabend

Monatlicher Gesprächskreis im  
Gemeinderaum  
3. Mittwoch im Monat  
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

### Seniorentreff

Gemeinderaum  
2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr  
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

### Vokalkreis »Cantica«

Kirche  
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr  
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

### Wochenanfangsgottesdienst in Altencelle

Montags (14-tägig) um 9:00 Uhr in der Aula  
Petra Proell (Tel. 0170 1460775)

### Wochengottesdienst

in der Kirche  
Mittwoch, 10:30 Uhr  
Geistlicher Dienst im Wechsel



# Gruppen, Kreise, Projekte & Ansprechpartner in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Lobetalarbeit

## Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle  
Treffpunkt im Speisesaal der Lobetalarbeit um 15:00 Uhr.

### 20.02.2025

**Thema:** Heilmittel der Seele – über die Kunst des Verzeihens

Referent: Erich Schüttendiebel

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 16.02.2025 an.

### 20.03.2025

**Thema:** Bericht von Begegnungen auf der Ägyptenreise

Referent: Hans Günther Buhl

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 16.03.2025 an.

### 24.04.2025

**Thema:** Wunschthema noch offen

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 20.04.2025 an.

## Anmeldung an Erich Schüttendiebel

Telefon (05141) 94 06 42  
schuettendiebel@t-online.de

---

## Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)  
nach Absprache Mi. 20:00 Uhr - H.G.Buhl

## Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr  
Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

## Hauskreis Butzkamm

Am Hirtenhaus 9, Stedden  
alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr  
Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

## Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag  
von 08:30 – 12:00 Uhr  
Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208  
gemeinde@lobetalarbeit.de

## Ansprechpartner im Geistlichen Dienst

### Hartmut Wensch

Tel. (05141) 401-466  
h.wensch@lobetalarbeit.de

### Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465  
a.jahnz@lobetalarbeit.de

### Petra Proell

Altencelle  
Tel. 0170 1460775  
p.proell@lobetalarbeit.de

### Ralf Altebockwinkel

Stübeckshorn  
Tel. 0174 6215708  
r.altebockwinkel@lobetalarbeit.de

### Kai Schumacher

Tel. (05141) 401-5533  
kai.schumacher@lobetalarbeit.de

# Lobetäl

da bin ich!

Verlag: Lobetalarbeit e.V.  
Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle  
Verantwortlich: Markus Weyel  
Telefon (05141) 401-205  
m.weyel@lobetalarbeit.de

Gestaltung: [www.hans-zierenberg.de](http://www.hans-zierenberg.de)  
Druck: MHD Druck und Service GmbH,  
Hermannsburg  
Fotonachweis: C. van der Ahe 1, A. Jahnz 1, M. Warnecke 1,  
L. Weyel 1, M. Weyel 39

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos  
und erscheint jeden dritten Monat.  
Redaktionsschluss für eingereichte Texte  
ist jeweils der 1. des Vormonats.  
Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten  
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben  
genannten Adresse.

Folgende Konten stehen für  
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE14 3702 0500 0004 4289 00  
Swift-BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg  
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06  
BIC: NOLADE21GFW

Hannoversche Volksbank eG  
KompetenzCenter Celle  
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00  
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank  
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06  
BIC: GENODED1DKD

Evangelische Bank e.G.  
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02  
BIC: GENODEF1EK1

[www.lobetalarbeit.de](http://www.lobetalarbeit.de)

**Diakonie** 